

Böckenheimer Anzeiger

Er scheint täglich abends
mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Expedition: Leipzigerstraße 17, in Bockenheim.
Fernsprecher: Amt II Nr. 4105.
Inseratenpreis: 10 u. 15 Pfg. die Spaltzeile.
Kundwärtige: 15 Pfg., Reklamen 30 Pfg.

Organ für amtliche Publikationen
öffentlichen Verkehr, sowie lokale und provinzielle Angelegenheiten
(Frankfurt-Böckenheimer Anzeiger)
Gratisbeilage: „Zustriertes Unterhaltungsblatt“.

Abonnements-Preis!
einschl. Post- und Frachtkosten monatlich 50 Pfg.
bei der Expedition abgeholt 40 Pfg.
durch die Post bezogen vierteljährlich M. 1.50
einschl. Postzuschlag. Postzeitungsliste 1239.

Allgemeine Uebersicht.

Berlin, 30. Jan. Der Deutsche Reichstag, in dem vorher bei Beratung des Etats des Reichsamts des Innern die Abg. Bösch (Konf.), Hestermann, bis dahin Hospitant der Nationalliberalen, Bruhn (Nsp.) und Erdmann (Soz.) gesprochen hatten, erledigte am Freitag zunächst zwei kurze Anfragen. Unterstaatssekretär Zahn erklärte, daß die Feststellung des Vermögens vom 31. Dezember 1913 unverändert auch bei der Vermögensfeststellung im Jahre 1917 zugrunde zu legen ist. Auf eine weitere Anfrage, ob das Zaberger Militär, das die Verlegung in Waradenlager als harte Strafe empfinde, bald wieder seiner früheren oder einer anderen Garnison überwiesen werden würde, erwiderte Generalmajor von Hohenborn, daß die Verlegung durchaus keine Bestrafung sei und daß er die Frage selbst nicht beantworten könne. Bei fortgesetzter Etatsberatung verlangte darauf Abg. Weinhausen (Sp.) eine kräftige Fortsetzung der Sozialpolitik, damit unser Volk in dem kulturellen und nationalen Wettkampfe leistungsfähig erhalten würde. Abg. Dombed (Pole) forderte schnellere Stellungnahme des Bundesrates zu Reichstagsbeschlüssen und erörterte den Bergarbeiterstreik in Oberschlesien. Abg. Wähmuth (Npt.) trat für den Mittelstand ein und forderte ein Gesetz zum Schutze von Bankdepots. Abg. Behrens (Wirtsch. Bg.) empfahl Erhaltung unserer Wirtschaft und Fortsetzung unserer Sozialpolitik. Abg. Beder (fraktionslos) empfahl Reform der ärztlichen Prüfungsordnung. Abg. Wollenbuhl (Soz.) war gegen den Schutzzoll. Abg. Eninger (Rr.) stellte fest, daß die Kriegen des Auslandes viel schmerzlicher verlaufen seien als bei uns. Reichsbankpräsident Havenstein war gegen ein Depositengesetz. Sonnabend 12 Uhr: Weiterberatung. Schluß halb acht Uhr.

Berlin, 30. Jan. Das preussische Abgeordnetenhaus setzte am Freitag die Beratung des Landwirtschaftsetats beim Domänenrat fort. Abg. Deltus (Sp.) machte Vorschläge zur Aufteilung von Domänen zugunsten der inneren Kolonisationen. Gleiche Vorschläge machte Abg. Wendlandt (Ntl.). Abg. Dofer (Soz.) befragte über eine Besserung der Lage der Domänenarbeiter. Abg. Rehren (N.) befragte, daß die Domänenpächter politische Stützen der Regierung seien. Abg. v. Kries (N.) erklärte, daß für die innere Kolonisation am besten eine gesunde Mischung der verschiedenen Bevölkerungskreise sei: ein bestimmter Prozentsatz des Bodens müsse dem Großgrundbesitz vorbehalten bleiben, das liege namentlich im Interesse der Erhaltung unserer Wälder. Abg. Thurm (Sp.) hatte lokale Beschwerden. Abg. Boisch (natl.) führte Klage über das Schwinden des wohlhabenden Bauernstandes in der Provinz Sachsen und das Vordringen des Großgrundbesitzes. Landwirtschaftsminister Febr. v. Schorlemer wies zunächst darauf hin, daß der preussische Domänenbesitz nur etwa 400 000 Hektar betrage. Im Jahre 1913 seien 13 Domänen mit 7545 Hektar aufgeteilt worden. Es gelte doch nicht den Großgrundbesitz zu zerschlagen, sondern nur das richtige Verhältnis herzustellen. Eine völlige Zerschlagung der Domänen würde geradezu verhängnisvoll wirken. Der Rest der Debatte brachte haupt-

sächlich lokale Wünsche zur Sprache. Das Haus vertagte sich auf Sonnabend 11 Uhr: Fortsetzung. Schluß halb fünf Uhr.

Berlin, 30. Jan. Ueber die Entwicklung unserer Kolonien äußert sich der jüngste amtliche Jahresbericht im allgemeinen befriedigt. Nirgends wurde der Landfrieden gestört; nur in Kamerun, wo die von Frankreich an uns abgetretenen Gebiete zu den festgesetzten Terminen übergeben wurden, brachen mehrfach Unruhen eingeborener Stämme aus, die jedoch stets schnell unterdrückt werden konnten. Zur Besserung der gesundheitlichen Zustände der Eingeborenen konnte mancherlei geschehen. Leider konnte der weit verbreiteten Schlafkrankheit in Kamerun noch keine Grenzen gezogen werden. In allen übrigen Kolonien und, abgesehen von der Schlafkrankheit, auch in Kamerun war der Gesundheitszustand der Eingeborenen günstig. Die weiße Bevölkerung in den Schutzgebieten stieg von 23 342 auf 24 389 Köpfe. Ueber die Bevölkerungsbevægung unter den Eingeborenen waren genaue statistische Aufstellungen noch immer nicht möglich. Die wirtschaftlichen und Handelsverhältnisse ließen namentlich infolge des Rückganges der Kautschukpreise zu wünschen übrig. Auch Arbeitermangel machte sich in einzelnen Kolonien bemerkbar. Die Plantagenwirtschaft war jedoch noch recht günstig, da sich im Berichtsjahre die niedrigeren Kautschukpreise noch wenig geltend machten, Pflanzungen und Export von Bananen machten gute Fortschritte. Der Diamantenabbau in Südwestafrika wurde bedeutend gesteigert, der auswärtige Handel sämtlicher Schutzgebiete von 240 auf 263 Millionen Mark erhöht. Die Finanzlage war in allen Kolonien günstig, die mit Staatsmitteln reich ausgestattete Landwirtschaftsbank in Südwestafrika vermag den Geldbedarf der Farmer in dankenswerter Weise zu decken. Das Eisenbahnetz wurde weiter ausgedehnt und rentierte sich infolge des gesteigerten Güterverkehrs zur Zufriedenheit.

München, 30. Jan. Von dem Phonogramm-Archiv des Deutschen Museums, das u. a. bekanntlich die Stimmen des Kaisers und der deutschen Bundesfürsten enthalten soll, berichten die „Münch. N. N.“ noch allerlei Interessantes. Auch des Reichskanzlers v. Bethmann Hollweg Stimme ist bereits bereitgestellt worden, ebenso die unserer wackelnden Zeppelin. Edison, dessen genialer Erfindung die Errichtung des Phonogramm-Archivs ja erst zu danken ist, war gleichfalls ins Auge gefaßt, jedoch ist die Aufnahme schwer oder unmöglich, da Papa Edison von der Ueberlieferung seiner Stimme an die Nachwelt nichts wissen will und die früheren Platten mit seinem „Stimmporträt“ zurückgelassen hat, um sie zu vernichten. Auch beim Kaiser Franz Joseph von Oesterreich ergaben sich ähnliche Schwierigkeiten, da auch er von solchen Aufnahmen nichts wissen will. Die kaiserliche Familie selbst hatte sich ins Mittel gelegt, aber alles war vergebens, Kaiser Franz Joseph wollte nicht in den Aufnahmeapparat sprechen.

Stockholm, 30. Jan. Als Empfänger des nächsten Nobel-Friedenspreises hat die Zentralleitung der schwedischen Friedens- und Schiedsgerichts-Vereinigung den Pastor

Amfrid in Stuttgart und die deutsche Friedensgesellschaft vorgeschlagen.

Paris, 30. Jan. In der heutigen Kammer Sitzung wurde ein Kreditentwurf von 2 Mill. Frs. für die Beteiligung Frankreichs an der im nächsten Jahre in San Francisco stattfindenden Weltausstellung eingebracht.

Lokal-Nachrichten.

31. Januar.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung am Dienstag, den 3. Februar 1914, Nachmittags halb 6 Uhr. Tagesordnung: 1. Einführung und Verpflichtung des Herrn Stadtrat Dr. jur. W. Saran. 2. Vorlagen des Magistrats, u. a.: Wahl eines stellv. Mitgliedes des Waisen- und Armen-Amtes. Wahl eines Bezirksvorsehers im 14. Bezirk. Wahl eines Schiedsmanns im 9. Bezirk. Wahl eines Armen-Vorsehers für den Armenbezirk 36 a. Unterteilung eines Armenbezirks. Tausch von Gelände des Allgemeinen Armenvereins in der Gemarkung Eschersheim. Austausch von Gelände in der Gemarkung Eschersheim. Straßendurchbruch von der Ränzgasse zu Alten Mainzerstraße. Teilung der Obertertia der Viebig-Oberreal-schule Herrn 1914. Inventuraufnahme bei der Materialien-Verwaltung Ende des Rechnungsjahres 1912. Instandsetzung der Peterskirche. Einrichtung von Wohnungen in den Erweiterungsbauten des Haupt-Bahnhofes. Einrichtung von Milch-Ausfahrsstellen. Erhöhung der Leistungsfähigkeit der beiden städtischen Elektrizitätswerke. Kreditbewilligung für die Unterstützung Arbeitsloser. Verteilung der Eintrittskarten für die Volksbildungs-Vereine an Werkvereine. 3. Ausschussberichte: Baugesuche für verschiedene Grundstücke. Verkauf eines Grundstücks des Waisenhauses in der Gemarkung Bergen-Enkheim. Haushaltsplan des St. Katharinen- und Weißfrauenstifts für 1914. Rechnungsablage über die Verwaltung der Wilhelm Kiegerschen Stiftungen für 1913. Einweisung der älteren Straßenbahnen in eine höhere Gehaltsstufe. Veranlagung der selbständigen Schuhmacher von Frankfurt a. M. im neuen Etat. Gleichstellung der Lehrer ohne eigenen Haushalt im Wohnungsgeld mit ihren verheirateten Kollegen. Versorgung bedürftiger Schulkinder mit warmem Mittagessen. 4. Eingaben: eines Hochlehrers an der städt. Gewerbeschule, die anderweitige Festsetzung seines Besoldungs-Dienstalters betr.; des Mittelschullehrers Vereins Frankfurt a. M., die Funktionszulage der Mittelschullehrer betr.; eines früheren städtischen Beamten, die Bewilligung seiner Forderungen an die Stadt Frankfurt a. M. betr.; des deutschnationalen Handlungsgehilfen-Vereins, die Ablehnung der Einrichtung von Handels-vorkursklassen betr.

Frankfurter Pferdewerke. Die in Süddeutschland gern beachteten Pferdewerke unserer Stadt wurden auch in diesem Jahre auf jemals den ersten Mittwoch im Monat festgesetzt. Der erste findet am 4. Februar statt. An diesem Markttag werden in der landwirtschaftlichen Halle etwa 700 bis 800 Pferde zum Verkauf gestellt, jedoch für die Landwirte und Industriellen, welche Arbeitspferde für ihren Betrieb benötigen, sich gute Gelegenheiten zum Kauf und Tausch bieten wird. Angefragt wur-

Im Strom der Welt.

Erzählung von Paul Bliz.

(21. Fortsetzung.)

Sie glaubte, ihren Ohren nicht trauen zu sollen. Ein Schwindel packte sie. Einer Ohnmacht nahe, mußte sie sich setzen, — es war ja nicht möglich, nicht möglich! Sie mußte sich verbitteln haben. Es mußte ein Irrtum sein! Nicht möglich war es ja!

Und doch war es so, noch einmal wiederholte man ihr Wort für Wort. — Kein Irrtum. Kein Verhören. — Es war so. — Er, er allein war immer nur der Besteller gewesen.

Gräßlich! Gräßlich war das! Aber als sie ihre Schwäche überwunden hatte und nun in den Gesichtern ringsum halb Spott, halb Mitleid las, da raffte sie sich auf und wandte wortlos hinaus.

Sie zitterte und bebte am ganzen Körper, sie schleppte sich bis zum Tiergarten, und dort, obgleich es bitter kalt war, sank sie matt und schlaff auf eine Bank hin.

Er, immer nur er! Immer nur dieser widerliche, aufdringliche Mensch, der ihre Wege gekreuzt hatte, stand vor ihrer Seele!

Bon keinem Gelde hatte man all die lange Zeit gelebt!

Gräßlich! Nicht auszudenken war das ja! Beschmutzt ihre Hände, beschmutzt ihr ganzes Dasein! Pfui, pfui, wie gemein war das!

Mit starren, tränenerfüllten Augen sah sie vor sich nieder. — Ein Ekel, ein unfagbarer Ekel vor dieser Welt voll Lüge und Heuchelei kam über sie.

Und machtlos stand sie alledem gegenüber. Preisgegeben der schrankenlosen Willkür solcher reichen Genüßlinge und Schmarozger. O Armut. Armut!!! Drohend ballte sie die Hände zusammen.

Aber im nächsten Moment wich die Schwäche von ihr. Nein! Nicht schlapp werden! Nicht sich unterkriegen lassen! Kopf hoch und weiter! Dies Leben war ja ein Kampf, sie wußte es ja. Also mußte man gewappnet und auf alles gefaßt sein. Durch! das war ja ihre Devise!

Nicht sich vom Unglück aus dem Geleise bringen lassen, — stärker sein als das Unglück, daraus lernen und mit neuem Mut den Kampf aufnehmen und von vorn anfangen!

So stand sie auf und ging nach Hause. Der Roma sagte sie auch hieron nichts. Weshalb die alte, schwache Frau aufregen? Nein, sie trug alles allein.

Und dann begann sie von neuem, auf die Suche nach Arbeit und nach Absatz für ihre kleinen Malereien zu gehen.

Nun aber lernte sie erst einsehen, wie schwer das war. — Mit Rot und Rube brachte sie die paar fertigen Stücke an. Aber Nachbestellungen erfolgten nicht.

Mit Sorgen sah sie in die Zukunft. Es blieb nichts anderes übrig, als sich nach einem andern Erwerbszweig umzusehen oder sonst eine feste Stellung anzunehmen.

Aber noch eine neue Sorge kam über sie. Durch Zufall geriet ihr eines Tages das Bankbuch, das sonst die Mutter verwahrte, in die Hände, und da sah sie zu ihrem Entsetzen, daß schon fast ein Drittel des eingezahlten Kapitals abgehoben war. Erstaunt fragte sie: „Wie ist das möglich? Wir leben doch so sparsam, daß wir bisher gut mit meinem Verdienst auskommen?“

Frau Luise wurde ein wenig verlegen und endlich gestand sie unter Seufzen, das sie an Kurt so viel fortgegeben habe.

Lucie war empört. „Aber Mama, denkst du denn nicht an dich selber? Dies Geld soll doch als Notgroschen für dich angelegt bleiben, und nun gibst du es Kurt, der es leichtsinnig verbubelt?“

Doch die alte Frau nahm ihren Viebling auch jetzt wieder in Schutz. — „Schilt nicht ewig auf den armen Jungen, er hat es schwer genug, und ich bin zufrieden, wenn er sich in seinen neuen Beruf hineingewöhnt. Sobald er Gehalt bekommt, wird er mich ja auch unterstützen.“

„Aber wie ich mich einschränken muß und entbehren muß, kann er es doch wohl auch,“ erwiderte die Tochter ein wenig verbittert.

„Du und ich, wir leiden ja auch schwer genug unter dem Wechsel der Verhältnisse, gewiß, es ist ja wahr, aber er hat doch am schwersten darunter zu leiden. Früher Offizier und heute Bankbeamter, das vergiß doch nicht, mein Kind.“

Lucie sah ein, daß sie doch nichts erreichte, deshalb stritt sie auch nicht weiter. Aber das kleine Kapital wollte sie von nun an doch ein wenig sicherer halten.

„Das Scheidbuch werde von nun an ich verwahren, Mama,“ sagte sie sehr bestimmt, „sonst macht sich Kurt deine Gutmütigkeit noch mehr zunutze.“

Frau Luise wollte zuerst dagegen protestieren, als sie aber sah, daß die Tochter diesmal ihren Willen durchzusetzen verstand, gab sie schließlich schweigend nach. Bald darauf war Kurt natürlich wieder in ganz scheußlicher Verlegenheit und kam bittend und schmeichelnd zur lieben Mama.

Diesmal aber täuschte er sich. Die alte Dame be-

den meist belgische und französische Lastpferde; mit norddeutschen Pferde werden nur einige Züchter vertreten sein.

— Verzeichnung eines Erdbebens. Vom Taunus-Observatorium auf dem Kleinen Feldberg wird gemeldet: Der Seismograph verzeichnete gestern in den ersten Morgenstunden ein Fernbeben, das in ostwestlicher Richtung eine ziemlich starke Bodenbewegung aufweist. Die Entfernung des gestörten Gebiets beträgt 8300 Kilometer.

— Jubiläum des Infanterieregiments Nr. 3. Es wird wiederholt darauf hingewiesen, daß sich zu Frankfurt a. M. eine lose Vereinigung ehem. 3er zur Vorbereitung des Regiments-Jubiläums (14., 15., 16. Juni 1914) gebildet hat. Die Gründung eines Kriegervereins ist nicht beabsichtigt. Nach dem Jubiläum löst sich die Vereinigung wieder auf. Die nächste Mitgliederversammlung ist am kommenden Montag, den 2. Februar 1914, 9 Uhr abends, im „Jungen Kolobil“, Kaiserstraße 55, 1. Stof.

— Mittagessen für arme Schulkinder. Wenn man das Schuljahr zu 300 Tagen annimmt, dann haben tagtäglich 400 bedürftige Schulkinder aus privaten und öffentlichen Mitteln als Mittagessen Suppe mit Brod bekommen. Nach dem Bericht des Vereins für Kinderhorte hat dieser Verein im Jahre 1912 an arme Kinder 125 673 Portionen von diesem Mittagessen gegeben. In der Innenstadt waren es täglich etwa 160 Portionen, in Alt-Bornheim 150, in Sachsenhausen 50 bis 60, und in dem Hort an der Galluswarte 40 bis 50. Der Herstellungspreis einer Portion Suppe mit Brot beträgt 9 Pfg., worin aber die Unterhaltungskosten der Horte und die Befoldung des Personals nicht mit einbegriffen sind. Einzelne Kinder, deren Eltern dazu in der Lage sind, zahlen für die Portion Essen 4 Pfg.; für vollständig mittellose wird der Beitrag von privater Seite oder durch den Verein geleistet. Die Stadt gibt dazu eine jährliche Beihilfe von 42 000 Mark. Ein Antrag Heiden hat in der Stadtverordneten-Versammlung angeregt, bedürftigen Schulkindern neben warmem Frühstück auch warmes Mittagessen zu gewähren. Wie man sieht, geschieht das schon und soll auch weiter in der gleichen Weise, wie seither, durch den Verein für Kinderhorte geschehen. Der Bericht des Schulausschusses glaubt, daß die Zuwendung von 42 000 Mark kaum überschritten zu werden braucht. Dagegen sollen jedoch Erwägungen angeführt werden, in welcher Weise auch in den Vororten warmes Frühstück und Mittagessen an bedürftige Kinder gegeben werden kann. Schulinspektor Linter hat noch darauf hingewiesen, daß in aller Kürze ein Hort in Stadtteil Bockenheim, Kaufunger-Schule, und einer in Niederrad, Frauenhof-Schule, mit der Ausgabe von Mittagessen eröffnet wird. Die Errichtung von weiteren Horten in anderen Stadtteilen sei ins Auge gefaßt. Schließlich sei noch darauf hingewiesen, daß auch der Verein zur Beschaffung von Frühstück für arme Schulkinder einen städtischen Zuschuß von 25 000 Mark erhält.

— Eröffnung der Zirkus-Carré-Festspiele. Heute Abend vollzieht sich nun in unserer Festhalle das große Ereignis, auf das unzählige Plakete, Bilder, eine eigene Zirkus-Zeitung, die seit 14 Tagen jeden anderen Tag erschien, und — nicht zuletzt — der verbotene Reklameflug im Aeroplan aufmerksam gemacht haben. Die Zirkus-Carré-Festspiele beginnen heute in dem ungeheuren lichterglänzenden Rahmen des „Zirkus der Fünftausend“ in den sich unsere Festhalle verwandelt hat. Die „größten Zirkus-Festspiele der Welt“ sind uns versprochen, in der Zirkus-Geschichte bisher unerhörte Zahlen (500 Reitende, 300 Pferde, darunter 70 Pferde gleichzeitig in der Manege, 250 Menagerietiere) genannt werden. Nun wird es sich heute zeigen, ob diese gewaltigen Ankündigungen auch nicht zu viel gesagt haben. Nun wird es sich auch zeigen, wie die Einrichtung der zwei Manegen, in denen gleichzeitig die verwegenen Reiterkunststücke sich abspielen und Konturkuren ausgedacht werden, sowie die ebenfalls neuartige Rembahn sich bewähren. Heute Abend ist die Premiere, zu der allein mehr als 200 Pressearten ausgegeben wurden; sie beginnt um 8 $\frac{1}{2}$ Uhr. Morgen Sonntag ist von 11—1 Uhr die große Probe mit Musik (Eintritt 20 und 10 Pfg.), sowie die Pferdeausstellung und die Riesenmenagerie die u. a. eine Elefantenherde, 10 Löwen, 25 Kamele u. s. w. enthält, dem Publikum zugänglich. Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr findet eine Wiederholung der Premiere vom Tag zuvor statt, in der sämtliche 80 Attraktionen vorgeführt werden, und die vor allem der Bevölkerung in den Nachbarstädten und Nachbarorten

Frankfurt Gelegenheit zum Besuch geben soll. Abends 8 Uhr ist dann die zweite Abend-Galla-Vorstellung.

— Das 50-jährige Jubiläum des Kaufmännischen Vereins Frankfurt a. M. wird in den Tagen von 22.—24. Mai ds. J. im Kaufmännischen Vereinshaus stattfinden und eine große Anzahl auswärtiger Festgäste und älterer Mitglieder nach Frankfurt führen. Es hat sich ein Ehrenauschuß gebildet, dem die staatlichen und städtischen Behörden sowie angesehenen Mitglieder aus Handel und Industrie und der Frankfurter Gesellschaft angehören. Annähernd 450 Mitglieder des Vereins werden ein Diplom für 25-jährige Zugehörigkeit erhalten; 30 Herren gehören dem Mitgliederstand des Vereins länger als 35 Jahre an. Der Verein, der in den ersten Jahren nach seiner Gründung seine Heimstätte in der Tängesgasse, hier, gefunden hatte, siedelte bald darauf in sein eigenes Vereinshaus in die Langestraße über und bezog dann 1908 sein jetziges Heim in der Eschenheimer Anlage. In den 50 Jahren seines Bestehens hat der Verein auf dem Gebiete der Selbsthilfe große Erfolge erzielt. Die Stellenvermittlung hat über 80 000 Bewerbungen Stellung verschafft; auch die Krankenkasse, die gleichzeitig mit dem Verein ihr 25-jähriges Jubiläum feiert, umfaßt heute über 4000 Mitglieder. Ueber die Festfolge wird im Laufe des nächsten Monats noch näheres berichtet werden.

— Ein erdichteter Rettungswert. In der Nacht zum 5. Dezember wurde in das Cafe Oranien eingebrochen und Schwere, Zigaretten und Schlüssel gestohlen. Bei dem 25-jährigen Arbeiter August Kiedel wurden von den Zigaretten und ein Schlüssel gefunden, aber Kiedel bestritt den Diebstahl und war um eine Ausrede nicht verlegen. Bei seiner polizeilichen Vernehmung gab er an, daß er die Sachen von dem großen Unbekannten erhalten habe, jetzt vor der Strafkammer behauptete er, daß ihm das Zeug von einem guten, noch unbestraften Freund gegeben worden sei, dessen Namen er nicht nennen wolle, weil der Unbestraftene dann in seiner Karriere verloren sei. Das Gericht war nicht so leichtgläubig, auf die Sache einzugehen und verurteilte den Angeklagten wegen Rückfallbetrugs zu einem Jahr Gefängnis.

— Bestrafte Nichtstuer. Die Strafkammer verurteilte wegen Zuhälterei den Hausburschen Peter Schmidt zu 15 und den Händler Andreas Dohle zu 16 Monaten Gefängnis und in die üblichen Nebenstrafen.

— Falsche Zehnmarkstücke im Umlauf. Nicht nur falsche Zwanzigmarkstücke, sondern auch falsche Zehnmarkstücke, die gefälscht sind, kursieren. Sie tragen das Bildnis Kaiser Wilhelm I. und die Zeichnung B 1875. Sie sind leicht, schwach vergolddet und von schlechtem Metall und werden von einem 20 bis 23 Jahre alten Mann mit dunklem Schnurrbart verausgabt. Der Mann hat eine schnarrende Stimme. Er gibt die Fälschate meist bei kleinen Einkäufen her.

— Eine vielseitige Diebsgesellschaft. Die in Langen und Spremlingen verhaftete Diebesbande hat, nach den Feststellungen der Frankfurter Kriminalpolizei, auch in Frankfurt eine Reihe größerer und kleiner Einbrüche begangen. Die Kriminalbeamten Fischer und Schürumpf werden die Verhafteten im Offenbacher Gefängnis vernehmen.

— Das mysteriöse Postpaket. Auf der Oberpostdirektion werden von Zeit zu Zeit alle unbestellbaren Postsendungen geöffnet. So geschah es gestern auch mit einem Paket, das am 13. Dezember nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr auf dem Postamt 5 nach Berlin bahnpostlagernd an Heinrich Bronner aufgegeben worden war. Der Absender nannte sich Karl Beck, Ellenbachstraße 6. Das Paket wurde in Berlin nicht abgeholt und kam nach Frankfurt zurück, wo man den Absender nicht ermitteln konnte. Als das Paket aufgemacht wurde, entdeckte man darin eine vollkommen verwesene Kindesleiche. Das Kind war in ein Hemd und eine Zeitung eingewickelt und lag in einer grauen Pappschachtel. Die Leiche wurde auf den Sachsenhäuser Friedhof gebracht. Ob das Kind seinerzeit lebte wird sich kaum feststellen lassen.

— Zu dem Kinderspiegelschwindel. Das vermisste uneheliche Kind einer Kölner Kontoristin ist nach einer Meldung aus Speyer vermutlich dort im November ausgelegt worden und befindet sich im Speyerer Findelhaus.

— Ein Räuber der Schrebergärten. Im Februar v. J. wurden die bei Eckenheim befindlichen Schrebergärten von einem Dieb heimlich durchsucht, der die Gartenhäuschen erbrach und sich Hacken, Messer, Schuppen, kurz was

an Handwerkszeug und Material des Mitnehmers wert schen, aneignete. Sieben solche Diebereien brachten ihn jetzt vor die Strafkammer. Der Angeklagte, der zudem einem Arbeiter Sachen im Werte von 100 Mark stahl, ist der 1893 in Speyer geborene Silberpauer Hermann Willkens, der zurzeit fünf Monate Gefängnis verbüßt. Er war seinerzeit nach Verbüßung einer halbjährigen Strafe aus dem Gefängnis entlassen worden und sich vergeblich um eine Stelle bemüht. Sogar der Gefängnisverein, an den er sich wandte, konnte ihm zu keinem Unterkommen verhelfen. So wurde er rückfälliger Dieb. Die Strafkammer erkannte auf eine Gesamtstrafe von einem Jahr und acht Monaten Gefängnis.

— Auch für die Fernsprechgehilfen ist jetzt ein Mindestmaß der Körpergröße festgesetzt worden. Es beträgt 156 Zentimeter. Dabei kommen aber weder Stößelschuh noch englischer Absatz in Betracht.

— Samstag, den 7. Februar veranstaltet die Bodenheimer Fußballgesellschaft 1907 einen großen karnevalistischen Abend in Gestalt einer Damenitzung in sämtlichen Räumen des „Lindenfels“, Schwälmerstraße 23.

Ein Passagierdampfer gesunken.

London, 30. Jan. Der Dampfer „Montroe“ der Old Dominion-Compagny ist, wie aus Norfolk (Virginia) gemeldet wird, heute früh in der Nähe von Hog Island mit dem Dampfer „Rantulet“ zusammengefahren. Die „Montroe“ erlitt so schwere Havarien, daß sie innerhalb zweier Stunden sank. Den meisten Passagieren und Mannschaften gelang es, sich in die Rettungsboote zu flüchten, doch sind insgesamt 40 Personen ertrunken. Der Dampfer „Rantulet“ hatte nur weniger schwere Beschädigungen erlitten und konnte die Schiffbrüchigen aus den Rettungsbooten an Bord nehmen. Einzelheiten über den Hergang der Katastrophe fehlen bisher noch.

New York, 31. Jan. Es werden genaue Einzelheiten über die Schiffskatastrophe gemeldet, die sich in der Nähe von Norfolk ereignet hat. Der an der Virginischen Küste erfolgte Zusammenstoß des Passagierdampfers „Montroe“ mit dem Lastdampfer „Rantulet“ erfolgte beim Morgenrauschen des gestrigen Tages, als alle Passagiere zu Bett lagen. Der „Montroe“ wurde in der Mitte des Rumpfes getroffen. Die unter Wasser liegenden Kabinen füllten sich sofort mit Wasser, sodaß das Schiff innerhalb 10 Minuten sank. Der „Rantulet“ erlitt gleichfalls schweren Schaden, konnte jedoch sofort Rettungsboote ausfahren. Der Schnelligkeit und Bescheidenheit seiner Mannschaft gelang es, 31 Matrosen und 37 Passagiere des „Montroe“ zu retten. Der Kapitän und sämtliche Offiziere wurden ebenfalls lebend geborgen. Der zweite Mechaniker kam in den Fluten um. Beide Schiffe sandten sofort drachtlose Hilferufe „SOS“ nach allen Richtungen aus, die auch von mehreren Schiffen beantwortet wurden. Ehe jedoch Hilfe kam, war der „Montroe“ mit 44 Personen gesunken. Der Dampfer „Hamilton“ kam als erster Hilfsdampfer an der Unfallstelle an, allerdings viel zu spät, um noch erfolgreich eingreifen zu können. Er ist bei dem schwer beschädigten „Rantulet“ geblieben. Zwei später ankommende Schlepper begaben sich auf die Suche nach den Rettungsbooten des „Montroe“. Man weiß jedoch nicht, ob dieser überhaupt Boote ausgelegt hat. Um 1 Uhr 30 Min. nachmittags kam der „Rantulet“ in Norfolk an. Er hatte 85 Personen von den 88 Geretteten an Bord, da die drei übrigen, zwei Passagiere und ein Matrose, unterwegs an den erlittenen Verletzungen starben. Im ganzen werden 47 Personen teils als tot, teils als vermisst gemeldet. Nach dem Bericht der Matrosen des „Rantulet“ fand der Zusammenstoß 2 Uhr morgens statt, und zwar bei äußerst dichtem Nebel. Der Rettungsdienst wurde sofort organisiert und man richtete die Scheinwerfer des „Rantulet“ auf den sichtbarlich sinkenden „Montroe“. Die Nachricht von dem Unglück hat die allergrößte Erregung hervorgerufen und die Bureau der Old Dominion-Compagny werden den ganzen Tag über von einer ängstlich harrenden Menge, Freunden und Verwandten der Passagiere des „Montroe“, belagert.

Grubenkatastrophe bei Dortmund.

Dortmund, 31. Jan. Gestern Abend gegen halb 7 Uhr ereignete sich auf der Zeche „Minister Achenbach“ ein schweres Grubenunglück, das in seiner Schwere der Katastrophe vom 8. Dezember 1912 nicht nachsteht. Der an die Unfallstelle entsandte Berichterstatter der Ze-

dauerte weinend, sie könne nichts mehr tun, das Buch würde jetzt von Lucie verwahrt. Sofort lief er zur Schwester. Die war ihm ja zu Dank verpflichtet, darum sollte sie schon herausrücken.

Doch Lucie wies ihn kühl und bestimmt ab, indem sie erklärte: „Das Geld bleibt für Mama liegen und wird nicht mehr angerührt. Ein Notgroschen muß für alle Fälle da sein.“

„Aber ich brauche das Geld notwendig, ich bin in peinlicher Klemme!“ bat er.

„Bedauere sehr. Ich geb' dir nichts. Nichte du dich nur mit dem ein, was du bekommst. Als Taschengeld sollte es doch wirklich reichen. Denn hier bei uns brauchst du davon nichts abzugeben.“

Da wurde er zornig. — „Um deine Ratsschläge habe ich dich nicht gebeten.“

„Ich gab sie auch ungebeten,“ entgegnete sie ruhig.

„Also, bekomme ich Geld oder nicht?“

„Von mir nicht einen Pfennig.“

Wütend starrte er sie an, dann fuhr er los:

„So also dankst du mir, daß ich dich aus dem Schmutz damals herausgezogen habe? Wenn ich nicht gewesen wäre, wer weiß, was du dann geworden wärst!“ Die Blut stieg ihr ins Gesicht. — „Um mich Sorge dich nur gar nicht,“ antwortete sie bebend und sah ihn mit stolzen Blicken an. „Über kurz oder lang wären mir die Augen doch aufgegangen. Ich kann mich wohl irren, aber nie würde ich vergessen, was ich mir und unserem Namen schuldig bin. Das merk' dir gefälligst!“

Nun legte er sich aufs Bitten.

„Sei doch nicht so hart, Schwester, gib mir doch das

Geld, ein einziges Mal nur noch! Lumpige dreihundert Meter nur!“

„Nicht einen Pfennig!“

„Ich bitte dich, Lucie! Auf Wort, dies eine Mal nur noch!“

„Nein!“ — hart und kalt klang es.

Da riß ihm die Geduld.

„Nun gut, so werde ich der Mama erzählen, wie du dich herumgetrieben hast!“ flüsterte er mit heiserer, haßerfüllter Stimme.

Boll unsäglicher Verachtung blickte sie ihn an.

„Das siehst dir ähnlich! O du erbärmlicher Kerl! — Gut, wenn dir die Ruhe und Gesundheit deiner Mutter so gleichgültig ist, dann geh' hin und bringe dein Geheimnis an. Bitte, bitte, ich halte dich durchaus nicht, ich werde mich schon rechtfertigen vor Mama. Aber wenn du glaubst, auf diese Art Geld von mir zu erpressen, dann hast du dich sehr getäuscht. Nun erst recht nicht! Nicht einen Pfennig!“

Bleich vor Aerger und Wut, mit zusammengepreßten Lippen, so stand er da und stierte sie an. Er sah ein, daß er machtlos, ganz machtlos war. Und er ärgerte sich, daß sein Jähzorn ihn so hingerissen, daß er sich selbst solche Blöße gegeben hatte.

Endlich hatte er die Beherrschung so weit wiedergefunden, daß er ruhiger sprechen konnte.

„Nun gut,“ sagte er kühl, „so wird mir eben ein anderer helfen.“ Knallend warf er die Tür ins Schloß und ging fort.

Angstvoll kam die Mama herein.

„Rein Himmel, was hat es denn wieder zwischen euch gegeben?“

„Er wollte Geld, wie gewöhnlich.“

„Hättest du ihm doch nur noch einmal gegeben!“

„Nein, Mama, er muß sehen, daß er von hier nichts mehr zu erwarten hat, sonst wird er nie solid und ordentlich.“

„O Gott, der arme Junge, was soll er denn jetzt nur beginnen?“

„Inshranken soll er sich, Mama.“

Sorgenvoll und leise weinend ging die alte Frau hinaus.

Von dem Tage wich Kurt jedem Gespräch und

möglichst auch jeder Begegnung mit der Schwester aus. Immer drückender lastete der Zwang des Geschäftslbens auf ihm. Nun arbeitete er bald ein halbes Jahr im Bureau, und noch immer konnte er sich nicht an das Einzelne des Betriebes gewöhnen. Immer wieder kam die Lust des Soldaten in ihm zum Durchbruch. Wieviel anders stände er jetzt da, wenn er noch des Königs Rock trüge! Zwar mußte er auch dort sich dem eisernen Gesetz der Disziplin fügen, aber das tat er gern, denn er war doch mit Lust und Liebe bei der Sache, während er hier nur dem Druck gehorchte. Fürchterlich war diese Qual! Täglich empfand er sie mehr. Nie, niemals würde er sich daran gewöhnen! Das ward ihm immer mehr klar.

Dazu kam jetzt noch die Geldsorge. Er war durch Bündnis mit einigen wohlhabenden jungen Leuten bekannt geworden, die ebenfalls hier als Bolontäre beschäftigt waren; man hatte einige nächtliche Expeditionen unternommen, das war ziemlich kostspielig gewesen, und nun war der letzte blaue Schein, den Ramachen vor vierzehn Tagen ihm zugesteckt hatte, fast draufgegangen. Was nun?

(Geht in der Beilage weiter.)

Telegraphen-Union berichtet über den Hergang des Unglücks und den bisherigen Stand der Rettungsarbeiten folgendes: Die Katastrophe ereignete sich halb 7 Uhr abends. Es handelt sich um eine Explosion schlagender Wetter, die auf der Zeilensohle zwischen der zweiten und dritten Sohle der Zeilensohle zwischen der zweiten und dritten Sohle erfolgte. Bis 12 Uhr abends waren 22 Tote und 16 Schwerverletzte zutage gefördert. In der Grube befinden sich noch 65 Bergleute, über deren Schicksal noch nichts bekannt ist. Man befürchtet, daß die meisten von ihnen den Tod gefunden haben. Die Leichen sind zum Teil schrecklich verbrannt.

Dortmund, 31. Jan. Nach Ansicht der Sachverständigen handelt es sich bei dem Grubenunglück um eine Schlagwetter-Explosion, die mit furchtbarem Gewalt große Strecken zu Bruch gebracht hat. Die noch in der Grube eingeschlossenen Bergleute sind wahrscheinlich alle getötet oder schwer verwundet.

Dortmund, 31. Jan. Der Korrespondent der „Berliner Morgenpost“ hatte Gelegenheit, mit dem Führer einer der Rettungscolonnen zu sprechen, die versucht hatten, zu den eingeschlossenen vorzudringen. Dieser, ein Obersteiger, erklärte, daß es nach menschlicher Voraussicht unmöglich sein wird, auch nur einen der 65 eingeschlossenen lebend ans Tageslicht zu befördern. Die Dämpfe in den Schächten und Gängen seien so stark, daß ein Durchdringen dieses jedes Leben erlösenden Qualmes selbst den mit Rauchhelmen und Sauerstoffapparaten versehenen Rettungsmannschaften unmöglich sei. Man kann daher wohl annehmen, daß die unglücklichen Opfer der Katastrophe bald bewußtlos waren und einen schnellen Erstickungstod gefunden haben. Außerdem sind die Schachtwände eingestürzt, so daß die Leichen wahrscheinlich unter den Gesteinsmassen verschüttet und doppelt schwer zu erreichen sein werden.

Dortmund, 31. Jan. Die Katastrophe auf der Zeche „Minister Achenbach“ stellt sich glücklicherweise als nicht so schwer heraus, als man zunächst annehmen mußte. Ueber den gegenwärtigen Stand der Rettungsarbeiten teilt die Zecheverwaltung dem an die Unglücksstelle entsandten Berichtshatter der Telegraphen-Union mit, daß bis 5 Uhr morgens 18 Leichen geborgen waren. Vier bis fünf Mann werden noch vermißt. Allerdings hat man keine Hoffnung, die noch in der Grube eingeschlossenen Bergleute zu retten. Sie dürften den Tod gefunden haben. Die Zahl der Verletzten beträgt 17, darunter befinden sich elf Schwerverletzte. Diesen Erklärungen zufolge stellen sich also die ersten Berichte, nach denen die Katastrophe 60 bis 80 Menschenleben gefordert hat, als übertrieben heraus.

Berlin, 31. Jan. Generalleutnant z. V. Eggelsen von Schubert, der Vorsitzende des Aufsichtsrats der Stummischen Werke, denen die Zeche „Minister Achenbach“ gehört, hat sich gestern nach der Brambauer Unfallstelle begeben.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 31. Jan. Hier verlautet offiziell, daß der französische Vorkämpfer Delcassé die formelle Ver-

Berlin, 31. Jan. Hier verlautet offiziell, daß diese keineswegs in eine wie auch immer geartete Teilhaberschaft Krupps an den Putilon-Werken willigen würde.

Thorn, 31. Jan. Das Kriegsgericht der 3. Division verurteilte gestern den Russe Josef Straszewicz von der 8. Kompanie des Infanterieregiments Nr. 61 wegen Ermordung des Kätners Byranksowski und dessen Wirtin, Frau Malinowski aus Althausen, sowie wegen des Versuchs des Totschlages an dem Gastwirt Boyen in Charlottenburg, wegen zweifachen Raubes, 19 schwerer Einbruchdiebstähle, darunter in den Kirchen zu Spandau, Oranienburg, Charlottenburg, Posen, Gnesen, Posen, und 5 einfacher Diebstähle zweimal zum Tode, zu acht Jahren Zuchthaus, dauerndem Ehrverlust, Verlegung in die zweite Klasse des Soldatenstandes und Ausstoßung aus dem Heere.

Amsterdam, 31. Jan. Gestern Nachmittag ist im Marinebod der königlichen Werft „Schelde“ in Vlissingen das dort gebaute Unterseeboot „S“ gesunken. Ein Mann ertrank, sechs andere, die auf dem Schiffe arbeiteten, konnten sich retten. Die Ursache des Unglücks ist unbekannt.

Kalkutta, 31. Jan. Hauptmann A. Butler von den Grenzjägern ist gestern bei einer Festlichkeit der

Eingeborenen in Bana von einem Sepoi erschossen worden. Es ist dies der zweite Mord, der binnen kurzer Zeit von eingeborenen indischen Soldaten an englischen Offizieren begangen wurde. Vor kurzem wurde bekanntlich Oberst Walker vom 9. Infanterieregiment erschossen.

Rom, 31. Jan. Der „Osservatore Romano“ veröffentlicht ein Dekret des Papstes, wonach sämtliche Werke des bekannten belgischen Dichters und Schriftstellers Maurice Maeterlinck auf den Index gesetzt worden sind.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 31. Jan. Der Bundesrat hat in seiner am 29. ds. Mts. unter dem Vorsitze des Staatssekretärs Dr. Teubner abgehaltenen Plenarsitzung auch den Entwurf eines Gesetzes über die weitere Zulassung von Hilfsmitgliedern im kaiserlichen Patentamt angenommen. Außerdem wurde über die Besetzung von Stellen bei den kaiserlichen Disziplinarbehörden über die Festsetzung des Ruhegehaltes von Reichsbeamten sowie über eine Reihe von Eingaben Beschluß gefaßt.

Berlin, 31. Jan. Die Ausreise des Kaisers nach Korsu ist für den 23. März in Aussicht genommen.

Berlin, 31. Jan. Das Berliner Tageblatt meldet aus Straßburg: Vor dem Landgericht Zabern wird am 17. Februar die Klage des Arbeiters Höbler gegen den Leutnant Freyherren von Forstner wegen Verführung seiner minderjährigen Tochter durch Leutnant von Forstner zur Verhandlung kommen. Außerdem hat das Kriegsgericht eine Untersuchung gegen Leutnant v. Forstner wegen Verletzung des Par. 182 des Militärstrafgesetzbuches eingeleitet. Der aus dem Reuter-Prozess her bekannte Staatsanwalt Dr. Oslander ist mit der Untersuchung beauftragt.

Straßburg, 31. Jan. Die Nachricht, daß Graf Wedel noch einige Monate auf seinem Posten verbleibt, wird hier mit einiger Befriedigung aufgenommen. Wie man hier erfährt, ist die Entscheidung über die Hinauschiebung des Rücktritts des Grafen Wedel gestern nachmittag gefallen. Der Besuch des Kaisers beim Reichsanwalt debütierte sich zu einer längeren Konferenz aus, deren Ergebnis war, daß Graf Wedel gebeten wurde, noch zu bleiben. Der Statthalter hat sich telegraphisch dazu bereit erklärt. — Wie weiter verlautet, hat der Abgeordnete Wetterle gegen den Vorsitzenden des deutschen Wehrvereins, General Heim, wegen eines von diesem im „Tag“ veröffentlichten Aufsatze mit der Ueberschrift „Schwob und Eisäcker“ Klage wegen Verleumdung angestrengt.

Detmold, 31. Jan. Die gestrige Landtagserversammlung führte zur Stichwahl zwischen dem Fortschrittler Staerk und dem Sozialdemokraten Becker. Der konservative christlich-sozial Kandidat Kreiling, bisheriger Mandatsinhaber, fiel aus. Staerk erhielt 1012, Becker 707 und Kreiling 717 Stimmen. Die Majorität der Stimmen im Lippeischen Landtage ist damit wieder aufgehoben.

Wien, 31. Jan. Der Wiener Vertreter der „Telegraphen-Union“ erfährt aus erster diplomatischer Quelle: Die optimistischen Gerüchte, die bisher über das Ergebnis der Reise des griechischen Ministerpräsidenten Venizelos, der gegenwärtig in Wien weilt, in die Öffentlichkeit gedrungen sind, und insbesondere davon zu erzählen wußten, daß sich Deutschland der Auffassung der Triple-Entente in der Inselfrage anschließe und auch Oesterreich-Ungarn eine unbedingt entgegenkommende Haltung einnehme, scheinen nicht der tatsächlichen Situation zu entsprechen. Viel größere Wahrscheinlichkeit besitzt die Annahme, daß sich keine dem Dreibunde angehörige Macht der Drohung Sir Edward Grey mit einer Flottendemonstration gegen die Türkei anschließt und bei der Pforte bloß in der Richtung vorstellig werden wird, daß der Dreibund auf eine friedliche Lösung des griechisch-türkischen Konflikts das größte Gewicht legt. Was die Angelegenheit einer Korrektur der Südgrenze Albanien anlangt, so sind die Dreibundmächte auch hierin vollständig eines Sinnes und stehen auf dem Standpunkt, daß Verhandlungen hierüber erst abzuhandeln sind, wenn Griechenland gemäß dem Beschlusse der Londoner Botschafterkonferenz seine Truppen aus Albanien vollständig zurückgezogen haben wird.

Paris, 31. Jan. Präsident Poincaré wird auf seiner Reise nach Petersburg Kopenhagen anlaufen, um dem dänischen Königspaar einen offiziellen Besuch abzu-

halten. Die Dauer seines Aufenthaltes in der dänischen Hauptstadt wird jedoch 24 Stunden nicht überschreiten.

Rom, 31. Jan. Die internationale Kontrollkommission wird nach Annahme der Demission Essad Paschas, die gestern erfolgt sein soll, den Generalgouverneur ernennen, dessen Mandat mit der Ankunft des Prinzen zu Wien erlöschen wird.

Vergnügens-Anzeiger.

Opernhaus.
Sonntag, den 1. Februar, 1/2 4 Uhr: Wiener Blut. Außer Abonnement. Ermäßigte Preise. — 7 Uhr: Manon. Im Abonnement. Große Preise.
Montag, den 2. Febr., 1/2 8 Uhr: Tiefland. Außer Abonnement. Große Preise.
Dienstag, den 3. Febr., 1/2 8 Uhr: Polenblut. Im Abonnement. Große Preise.
Mittwoch, den 4. Febr., 6 Uhr: Parsifal. Außer Abonnement. Erhöhte Preise.
Donnerstag, den 5. Febr., 1/2 8 Uhr: Così fan tutte. Im Abonnement. Gewöhnliche Preise.
Freitag, den 6. Febr., 1/2 8 Uhr: Die Zauberflöte. Außer Abonnement. Gewöhnliche Preise.
Samstag, den 7. Febr., 1/2 8 Uhr: Der Troubadour. Im Abonnement. Gewöhnliche Preise.
Sonntag, den 8. Febr., 1/2 4 Uhr: Cavalleria rusticana. Hierauf: Der Bajazzo. Außer Abonnement. Kleine Preise. — 7 Uhr: Polenblut. Im Abonnement. Große Preise.

Schauspielhaus.
Sonntag, den 1. Febr., 1/2 4 Uhr: Der gestiefelte Kater. Außer Abonnement. Ermäßigte Preise. — 7 Uhr: Wie einst im Mai. Außer Abonnement. Gewöhnliche Preise.
Montag, 2. Febr., 1/2 8 Uhr: Nathan der Weise. Im Abonnement. Gewöhnliche Preise.
Dienstag, 3. Febr., 8 Uhr: Christiane. Vorher: Der verwandelte Komödiant. Im Abonnement. Gew. Preise.
Mittwoch, den 4. Febr., 1/2 8 Uhr: Wie einst im Mai. Im Abonnement. Gewöhnliche Preise.
Donnerstag, den 5. Febr., 1/2 8 Uhr: Die Kronprätendenten. Außer Abonnement. Gewöhnliche Preise.
Freitag, den 6. Febr., 8 Uhr: Wie einst im Mai. Außer Abonnement. Gewöhnliche Preise.
Samstag, den 7. Febr., 3 Uhr: Wilhelm Tell. Außer Abonnement. Ermäßigte Preise. — 8 Uhr: Feimat. Im Abonnement. Gewöhnliche Preise.
Sonntag, den 8. Febr. 3 Uhr: Fuhrmann Henschel. Außer Abonnement. Ermäßigte Preise. — 7 Uhr: Wie einst im Mai. Außer Abonnement. Gewöhnliche Preise.

Neues Theater.
Sonntag, den 1. Febr., 1/2 4 Uhr: Filmzauber. Ermäßigte Preise. — 8 Uhr: Die Schiffbrüchigen. (Zum ersten Male.) Außer Abonnement. Gewöhnl. Preise.
Montag, den 2. Febr., 8 Uhr: Die Schiffbrüchigen. Außer Abonnement. Gewöhnliche Preise.
Dienstag, den 3. Febr., 8 Uhr: Am goldenen Horn. Abonnement. B. Gewöhnliche Preise.
Mittwoch, den 4. Febr. 8 Uhr: Die Schiffbrüchigen. Außer Abonnement. Gewöhnliche Preise.
Donnerstag, den 5. Febr., 8 Uhr: Am goldenen Horn. Abonnement B. Gewöhnliche Preise.

Schloss-Bad

Kaufungerstr. 18, Tel. 4827, Amt II.

Lichtbäder, Dampfbäder
neu — Vierzellenbäder — neu
neu eingeführt Hydroelektrische Vollbäder
Alle med. Bäder
Wannenbäder.

Auch für alle Krankenkassen.

Der heutigen Nummer des Blattes ist beigegeben: „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, wöchentliche Sonntagabgabe.

Bockenheimer

Eing. Gen. m. beschr. H.

Telefon Amt II No. 1956.



Volksbank.

Elisabethenplatz 10.

Postscheck-Konto 1582.

Geschäftskreis:
Annahme verzinslicher Einlagen.

Auf Schuldscheine mit jährl. Kündigung 4% per Jahr. — Im Sparkasse-Verkehr bei vierteljährl. Kündigung 3 1/2 %.
Sparbücher kostenfrei. — Tägliche Verzinsung.

Rückzahlung von Spareinlagen bis zu Mf. 2000 in der Regel ohne Kündigung, auf Wunsch sofort.
Ferner: Unterhaltung provisionsfreier laufender Rechnungen für den Scheckverkehr.
Verzinsung z. Ft. 3%, tägliche Abhebung ohne Kündigung.

Discontierung von Wechsell.

Verwahrung u. Verwaltung, An- u. Verkauf von Wertpapieren, Umwechslung von Coupons und Geldsorten.

Aus Schreiben von Checks, Anweisungen und Reise-Kreditbriefen auf alle Plätze des In- und Auslandes
Erledigung aller sonstigen in das Bankfach einschlagenden Geschäfte. Statuten und Geschäftsbestimmungen sind kostenfrei bei uns zu erhalten

Rassa-Stunden: Vormittags von 9-12 1/2 Uhr und Nachmittags von 3-5 Uhr, Samstag Nachmittags von 2-3 Uhr.

Inventur-Ausverkauf

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Friedrich Knackmuss Schuhwarenhaus

Leipzigerstr. 6

6 Leipzigerstr.

622

Gesangverein Colophonium Bockenheim

Begr. 1883

Begr. 1883

Samstag, den 14. Februar 1914

Grosser Vereins-Preis-Maskenball



im herrlich decorierten Saale des
Rheingauer Hof, Adalbertstraße 16
„Am Zeichen eines Erste- und Schmitzerfestes“
u. a. Die Verlobung der Annemarie mit dem
Peter unter dem Erntebaum. Achrentanz und
Schmitzerreigen.

Es werden die fünf schönsten Damen- und die drei schönsten Herren-
masken prämiert.

Anfang 8¹¹ Uhr.

Das närrische Komitee.

Masken können nach 10^{1/2} Uhr zur Konkurrenz nicht mehr zugelassen werden.

696

Bockenheimer Fussballgesellschaft 1907

Samstag, 7. Februar

Grosser Karnevalistischer Abend

in Gestalt einer Damensitzung in sämtlichen Räumen
des „Lindenfels“, Schwärmerstrasse 23.

Mitwirkung berühmter Humoristen und Karnevalisten.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

695

Das närrische Komitee.



Off. bis 28. Febr. d. Js.

Um zu räumen, Reste unter Preis solange Vorrat. Anfertigung von
Costümen, Mäntel etc. zu ermäßigtem Façonpreis.

Carl Reb, Damenschneider
Leipzigerstrasse 1, I.

698

Sonntag, den 1. Februar
Bock-Apotheke
Leipzigerstrasse 63
Geöffnet den ganzen Tag.

Stern-Apotheke
Kurfürstenplatz
Geöffnet bis 1 Uhr mittags.
Geschlossen von 1 Uhr bis
Montag morgen 7 Uhr früh.
113

Erkläre hiermit Frau Preis, Göbenstr.
10, 2. Stock solange als infame Lügnerin
und Verläumderin, bis sie die öffentlich
gegen mich gemachten Beleidigungen zurück-
nimmt oder sich rechtfertigt.

689

Rich. Brunner
Göbenstrasse 10, 3. Stock.

Bestes Braunschweiger ganzes

Schweinefett nur Flomenfett per Pfund 78 Pfg.

Dieser billige Preis ist nur während der
Cervelatwurstfabrikation (Dauerware) in
Braunschweig so niedrig und hält nur
kurze Zeit an. 711

William Krause
Leipzigerstrasse 11. Tel. Amt II, 2383

Zwei Paar Damenschuhe, Nr. 38 u. 40, zu
verkaufen. Schloßstrasse 13, Hths. II. 708

Schöne 3 Zimmerwohnung von
finderlosen Beamten sofort gesucht. Mit.
Miete. Off. u. Sch. 100 a. d. Exp. 702

Arno Funk

Frankfurt a. M. - Bockenheim
Kurfürstenstrasse 12.

Schreibmaschinen - Reparatur
Zengnis-Abschriften

Massenherstellung von Geschäfts-
briefen mit Farbband und Type.
Erstklassige Farbbänder und Kohlen-
papiere. 688

Einige geb. Schreibmaschinen mit
Garantie stets zum Verkauf.

Frankfurter Hausfrauenbund

(Grosse Eschenheimerstr. 6)
sucht gute Köchinnen,
Kinderfräulein,
50 Alleinmädchen, die
kochen können und
Hausmädchen.

691

Maskenkostüme.

Maskenkostüm, zwei Münchner Kindl
und zwei Japanesinnen billig zu verkaufen.
Adalbertstraße 67, 2. Stock. 575

Schöne Maskenkostüme billig zu verkaufen.
Kaufungerstraße 5, 2. Stock links. 577

Elegante Maskenkostüme zu verkaufen.
Gremplstraße 16, II. links. 584

Maskenkostüm (Bandit) Herr und Dame,
billig zu verl. Leipzigerstr. 16, II. 631

Maskenkostüme, Koralle u. Carmen billig
zu verkaufen. Adalbertstraße 65, II. 653

Verschiedene sehr schöne Maskenkostüme bill.
zu verkaufen. Leipzigerstr. 108, III. r. 664

Maskenkostüm, Domino, zu verkaufen.
Rödelheimerstraße 19, part. 667

Schönes Maskenkostüm, Zigeunerin, zu
verkaufen. Elisabethenplatz 3, II. 685

Masken-Kostüme, Türkin, Flugmaschine,
zu verkaufen. Leipzigerstr. 43 a p. 710

Das Staudesamt Frankfurt a. M. II, Kurfürstenplatz 36, ist für den Ver-
kehr mit dem Publikum geöffnet:
a) an Werktagen v mittags von 8^{1/2}—1, nachmittags von 3—5 Uhr;
b) an den auf einen Wochentag fallenden Feiertagen von 11—12 Uhr mittags
zur Anmeldung von Sterbefällen;
Angebotsanträge werden am Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag
vormittags entgegengenommen.
Eheschließungen erfolgen am Mittwoch und Samstag, vormittags.
Am Sonntagen ist das Bureau geschlossen.

Stadtkanzlei.

Millionen

gebrauchen gegen

Husten

Reifekeit, Katarth, Verschleimung,
Krampf- und Reuchhusten 106

Kaiser' Brust- Caramellen

mit den „3 Tannen“

6100 nat. begl. Zeugnisse von Ärzten
und Privaten. Keuchh. be-
kämpfend und wohlschm.
Gebrauch. „Rein schmeckendes“
Kali-Extrakt mit Zucker in feiner Form“.
Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg. zu haben bei:
Grop. Stump. Leipzigerstr. 36, Ernst von
Beaumont, Priesewegstr. 2, Karl Fröblich,
Basaltstr. 1, Leipzigerstr. 8, Nauheimerstr. 6,
Weißfrauenstr. 2, Leipzigerstr. 62, Schloß-
str. 6, Fr. Jacob, Kurfürstenplatz, Fr.
Dietrich, Stern-Apotheke, Kurfürstenplatz,
Eck-Apotheke, Leipzigerstr. 65.

Wegen Räumung hochherrschaftliche
Möbel, wie Garnituren, Pianinos,
Spiegel, Bilder, Schränke, Smyrna-Teppiche,
Lüster zu verkaufen.
Anzusehen Beethovenstraße 50 parterre.
Montag von 10—12 und von 2—4 Uhr.
Händler verboten. 686

Neu Eröffnet Neu Metallschleiferei

Alle Arten Schleif- und Polier-
arbeiten werden prompt am besten und
billigsten ausgeführt durch Metallschlei-
ferei Richard Sulzmann,
687 Appeltgasse 18, I. Stock.

Nächster zuverlässiger Mann
für Sonntags zum Servieren ge-
sucht. Näheres Frankfurter Hof,
Gausenerlandstraße 118. 658

Sauberes Monatsmädchen oder jüngere
Frau gesucht von Morgens 8 bis 5 Uhr.
P. Hennemann, Casselerstraße 13, part.
am Bockenheimer Bahnhof. 684

Eine unabh. Frau für den ganzen Tag
gesucht. Zu erst Jordanstr. 53, I. L. 700

Ordentliche Putzfrau für wochentags von
8—12 Uhr gesucht. Physikalischer Verein,
Kettenhofweg 136. 701

2 Zimmerwohnung per 1. März an nur
ruhige Leute zu vermieten. Werderstraße 8.
Näheres 1. Stock rechts. 705

Kleiner Schuppen als Lagerraum für
altes Metall zu mieten gesucht. Fr. Rösel,
Adalbertstraße 19, 4. Stock links. 704

Ein fleißiges Mädchen sucht Monatl. den
ganzen Tag. Domburgerstr. 30, 1. St. r. 703

Kleiner Laden, mit oder ohne Wohnung,
zu mieten gesucht. Offerten unt. A. D. 10
an die Expedition des Blattes. 682

2 möbl. Zimmer mögl. Nähe Warte per
15. Februar zu mieten gesucht. Off. mit
Preis unt. E. P. an die Exp. d. Bl. 680

Junge unabhäng. Frau sucht für Nachm.
Beschäftigung, gleich welcher Art. Falk-
straße 102, Hinterhaus 2. St. links. 689

Keinliche Putzfrau für einige Stunden
Mittwochs und Samstags gesucht. Ketten-
hofweg 189, parterre. 683

Brauer Junge gesucht. Leipzigerstraße 34.
Haus- und Küchenmagazin. 712

Gut möbliertes Zimmer bei anständiger
kleiner Familie, Woche 3 M. Adolfs-
straße 3, 3. Stock. 707

Aufwärterin per sofort gesucht. Nur
solche, die auch Sonntags kommen, können
sich melden Ab. zw 7 u. 8. Fägelstr. 9 II. 713

Schöne 3 Zimmerwohnung in Parterre
per 1. April zu mieten gesucht. Offerten
unter 245 an die Exp. d. Blattes. 681

An sehr gutem Privat Mittagstisch können
noch einige Damen und Herren teilnehmen.
Rödelstraße 63, parterre. 709

Lokal-Nachrichten.

Auto-Omnibus-Linien in Frankfurt? Wie uns von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, ist die Mitteilung, daß für eine Anzahl Auto-Omnibus-Linien im Innern der Stadt Frankfurt die Konzession bereits erteilt sei, unrichtig. Vielmehr ist der Antrag, solche Linien zu genehmigen, von dem Polizeipräsidenten in völliger Einverständniss mit dem Magistrat abgelehnt worden.

Im Hirscher Diamantfeuertornwerk. Ueber die moderne Fabrikation von Hartsteinwaren hielt am Freitag in der Zwangsinnung der Spengler und Installateure im Storch der Innungsoberrmeister Herr Ingenieur R. Kühl einen sehr interessanten Vortrag, in dem er einen Rundgang durch das Hirscher Diamantfeuertornwerk beschrieb.

Gerade jetzt war ihm die Geldnot sehr peinlich, denn er wollte die Bekanntschaft dieser jungen Leute, die von Hause sehr gut dotiert wurden, nicht wieder verlieren; wenn er aber mit ihnen weiter verkehren wollte, mußte er eben Geld haben, um standesgemäß auftreten zu können. Also war er in großer Sorge und lief mit einer niedergeschlagenen Miene umher.

Jensen sann ein wenig nach. Dann begann er wieder: „Sie brauchen sie bald?“ „Am liebsten gleich, und ich bemerke voraus, ich wüßte auch nicht mal einen bestimmten Termin zu nennen, bis wann ich sie zurückgeben kann.“

Arbeiter nur noch übrig, die Kanten abzustreichen und die Doffnungen auszuräumen. Die Klofetschüssel ist dann zum Brand fertig und heißt in Fachkreisen in dieser ungebrauchten Form Biscuitkloset, eine Bezeichnung, die gewiß recht eigenartig ist. Bei der Brennung dürfen keine Gase an die Masse kommen, es wird also nur die Form erhitzt.

Am Samstag, den 31. Januar ds. Js. hielt der Gesangsverein „Liedertafel“ Frankfurt a. M. West seine diesjährige Generalversammlung im Vereinslokal „Pfälzer Hof“ ab. Es wurden in den Vorstand gewählt die Herren: Wilhelm Brendel 1., Balzer Hilz 2. Vorsitzender; Georg Schneider 1., Michael Eichmann 2. Kassierer; Ludwig Kämmerer 1., Konrad Schächer 2. Schriftführer; Karl Harßch Archivar; Andreas Jakob, Rudolf Wild und Richard Wiegand Revisoren.

Vermischte Nachrichten.

Bad Homburg v. d. H., 30. Jan. Da im Schlosse bereits mit der Herrichtung der kaiserlichen Zimmer begonnen wurde, rechnet man auch in diesem Jahr mit einem längeren Aufenthalt des Kaiserpaars in Homburg. Berliner Meldungen zufolge wird jedoch nur die Kaiserin hier erwartet, während der Kaiser sich nach Korfu begibt.

Darmstadt, 30. Jan. In Langen bei Darmstadt wurde eine fünfjährige Räuberbande, welche seit Wochen die Gegend unsicher machte, verhaftet. Sie hat u. A. einen Geldschrank in einer Champagnerfabrik in Spremlingen geplündert, wobei ihnen mehrere tausend Mark in die Hände fielen.

Aischaffenburg, 30. Jan. In Aischaffenburg erlöschte beim autogenen Schweißverfahren der Apparat. Hierbei wurden die Schmelze Wagenbrenner und Fuchs auf der Stelle getötet.

Köln a. Rh., 30. Jan. Ueber die heldenmütige Tat zweier Eisenbahnbeamten wird aus Ländenscheid berichtet: In einer Lokomotive platzte das Siederrohr. Der Dampf und das heiße Wasser verbrühten den Lokomotivführer und den Heizer, die aber trotz der schrecklichen Verwundungen auf ihrem Posten ausharrten und die Maschine zum Stehen brachten.

Mergentheim, 30. Jan. Bei den Fundamentierungsarbeiten für den umfangreichen Bau der unter der Leitung von Dr. Reicher stehenden Kuranstalt für Magen-, Darm- und Stoffwechsellkrankheiten „Hohenlohe“ im Herrental bei Mergentheim stieß man in der Tiefe von 4 Metern auf ein ganzes einstiges Dorf, das nach den Untersuchungen von dem Leiter des K. Landeskonservatoriums Prof. Dr. Goepfer in Stuttgart der Bronzezeit um etwa 1500 vor Chr. angehört.

Gewandnadeln, Armringe und ein Rasiermesser zu Tage gefördert. Solche vorzeitlichen Dörfer sind bei uns von außerordentlicher Seltenheit und es ist anzunehmen, daß die hiesige Kochsalz- und Glaubersalzhaltige Karlsquelle die Veranlassung zu einer solchen frühzeitigen Niederlassung gebildet hat.

München, 30. Jan. Nach langem Hin und Her wird nun auch der höchste Gipfel Deutschlands dem modernen Verkehr erschlossen. Der König von Bayern hat heute dem vom Rentier Eduard Schwarmann in München geführten Konsortium die Konzession zum Bau und zum Betrieb einer elektrischen Zahnradbahn Garmisch-Gibsee-Platt-Jugstipitze erteilt.

Stettin, 30. Jan. Heute früh stießen auf der Eisenbahnstrecke Stettin-Finkenwalde zwei aus verschiedener Richtung kommende Güterzüge zusammen, wobei die eine Lokomotive und elf Güterwagen entgleisten. Sechs Wagen wurden vollständig zertrümmert, die andern mehr oder minder stark beschädigt.

Reklame.

Seit nunmehr 46 Jahren bringt die Firma Carl Ketter, München, ihr Paraffin auf den Markt, das sich trotz der erdrückenden Konkurrenz wegen seiner Güte und Billigkeit seinen Kundenkreis erhalten und vergrößert hat. Seit dieser langen Zeit bewährt es sich als Ersatz für die nur schädlichen Öle und Pomaden und als wirksames Mittel gegen Schuppenbildung und Haarausfall.

Behalten Sie das „Strandfest in Holland“ bei der Turngemeinde am Samstag, 14. Februar im Auge!

Albert Schumann-Theater Heute Samstag, 31. Januar, präzise 8 Uhr: I. Gastspiel des Jean Gilbert-Ensembles „Die Kinokönigin“

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Carl Strauß, für den Inseratenteil: F. Kaufmann, in Frankfurt a. M. Druck u. Verlag der Buchdruckerei F. Kaufmann & Co. Frankfurt a. M.

Ich nun gerade auch nicht,“ entgegnete er, „aber ich habe schon ganz hübsch gespart, und wenn ich Ihnen damit helfen kann, so tue ich es natürlich sehr gern.“ Dankbar reichte Kurt ihm die Hand hin. — „Die Sache bleibt natürlich streng unter uns, wie?“ „Das ist doch selbstverständlich!“

Geschäftslokale etc.

Laden mit großen Lagerräumen alsbald zu vermieten. Große Seestraße 47. 73

Laden m. Zimmer, f. Obst, Gemüse, u. Molkeerzeugung. Näh. Kreuznacherstr. 42, I. 76

Laden mit Wohnung zu vermieten. Näheres Mühlgasse 19. 467

Kirchplatz 5. Laden mit und ohne Lager, für jedes Gesch. geeignet, sehr preisw. zu verm. Näh. Ernst Thielfeld, Leipzigerstr. 82/84. 468

Kleine Werkstätte oder Lagerraum per sofort zu vermieten. Näh. Basaltstraße 11. 76

Falkstraße 104. Schöne Werkstätte mit elektr. Kraft sofort zu vermieten. Näh. 1. St. Henkel. 284

Stallung, auch als Lagerraum zu vermieten. Mühlgasse 10. 78

Rödelheimerlandstraße 40. Schöner heller Lagerraum eventl. auch als Werkstatt mit großer Tor-Einfahrt ganz oder geteilt preiswert zu vermieten. Näheres bei Pfeil, 2. Stod. 523

Zimmer etc.

Ein Herr kann Teil an möbl. Zimmer haben. Adalbertstraße 45, 1. St. 79

Schön möbl. Zimmer mit sep. Eingang sofort zu verm. Basaltstr. 58, part. 81

Möbliertes Zimmer und Schlafstelle zu vermieten. Adalbertstraße 69, part. 83

Schlafstelle zu vermieten. Kiedstraße 20, Pths. 1. Stod. 84

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Falkstraße 93, 1. Stod links. 414

Gut möbl. Zimmer mit oder ohne Benj. per 1. Febr. zu verm. Königsstr. 52, II. lts. 469

Große leere Man arde, heizbar, sofort zu vermieten. Schloßstraße 90, 1. St. 474

Schöne große Manjarde mit Ofen zu vermieten. Bietenstraße 13, 2. St. l. 476

Möblierte heizbare Manjarde zu vermieten. Homburgerstraße 5, 2. St. links. 488

Gr. möbl. Zimmer mit 2 Betten (wöchentl. 3 M.). Am Weingarten 13, 1. St. r. 524

Gut möbl. Zimmer preiswert zu verm. Wurmbachstraße 3, 3. St. links. 526

Freundl. möbliertes Zimmer zu vermieten. Leipzigerstraße 70, 3. Stod rechts. 527

Freundlich möbl. Zimmer billig zu vermieten. Hersfelderstraße 19, part. 528

Möblierte Manjarde billig zu vermieten. Homburgerstr. 9, 3. St. bei Werner. 530

Leeres heizbares Zimmer im 1. St. für 15 M. zu verm. Näh. Gr. Seestr. 21, I. 552

Möbliertes Zimmer zu vermieten, auch leeres Zimmer zu vermieten. Leipzigerstraße 74, 1. Stod. 554

Großes hübsch möbliertes Zimmer bei ruhigen Leuten sofort zu vermieten. Marburgerstraße 19, 3. Stod. 555

Schön möbl. Zimmer zu verm. Preis 3.50 wöchentl. Rolke-Allee 100, I. 597

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Enserstraße 40, 1. Stod links. 598

Schönes möbliertes Zimmer sofort billig zu vermieten. Falkstraße 92, II. r. 599

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Falkstraße 51, 2. Stod rechts. 600

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Juliusstraße 14, 2. Stod links. 601

Sehr gr. möbl. Zimmer an 1-2 ordtl. Mdsch. od. Herrn. Floraste 10, II. r. 602

Schön möbl. Zimmer an Herrn od. Frä. zu vermieten. Hersfelderstraße 6, III. 603

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Adalbertstraße 69, 1. Stod. 604

Schön möblierte Manjarde zu vermieten. Wurmbachstraße 10, 3. Stod. 605

Möblierte Manjarde zu vermieten. Adalbertstraße 19, 2. Stod links. 606

Schlafstelle zu vermieten. Göbenstraße 5, 2. Stod links. 608

Möblierte Manjarde zu vermieten. Bietenstraße 13, 1. Stod links. 626

Einf. möbl. Zimmer u. Schlafst. an Arb. od. Mädchen billig. Freilagerstraße 32. 627

Möbliertes Zimmer an einen oder zwei Herren. Leipzigerstraße 16, 2. St. 630

Ein möbliertes Zimmer am liebsten an ältere alleinlebende Frau oder Fräulein zu vermieten. Kaufungerstraße 6, part. 674

Schönes großes möbl. Zimmer per 1. Februar zu vermieten. Große Seestraße 10, 3 St. l. 675

Möbl. Zimmer an anständige Person zu vermieten. Gremstraße 35, 2. St. 676

Freundlich möbl. Manjarde zu vermieten. Jordanstraße 31, 3. Stod 677

Schöne leere Manjarde zu vermieten. Dessenplatz 6, 3. Stod rechts. 678

Schöne Schlafstelle zu vermieten. Göbenstraße 6, 2. Stod rechts. 679

Schön möbl. Zimmer mit Kaffee 3.50 M. Basaltstraße 6, Vorderhaus 1. St. 706

Die Wohnungsanzeigen erscheinen alle Dienstag u. Freitag, die Anzeigen über Geschäftslokale und Zimmer am Mittwoch und Samstag

Ich habe mich hier, Kurfürstenstrasse 4, als prakt. Arzt und Geburtshelfer niedergelassen.

Sprechstunden 8-9, 2-3 Uhr

Telephon II, 4933

Dr. med. Polag.

581

Künstliche Zähne

und Plomben in erstklassiger Ausführung. Spezialität Gebisse ohne Gaumenplatte. Alle Arten Zahnkronen, wie Geraderichten schiefstehender Zähne.

Karl Wodzinski, Dentist

Spezialist für ängstliche nervöse Personen und Kinder

Hohenzollernstrasse 26, Eingang Mainzerlandstrasse 81.

Sprechstunden von 8-7 Uhr ununterbrochen, Sonntags von 9-1 Uhr. Persönliche Behandlung. Solide Preise. 694

Oeffentliche Versteigerung.

Montag, den 2. Februar ex., Vormittags 11 1/2 Uhr, werde ich im Hofraum der Liegenschaft Basaltstraße Nr. 1

1 dunkelbraunes Reitpferd

infolge gemäß § 849 B. G. B. gerichtlich getroffener Anordnung öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Walther, Gerichtsschlichter d. Königl. Amtsgerichts Frankfurt a. M.



Auf der Straße

schützt man sich vor Husten, Keiserkeit, Katarrh durch **Wybert-Tabletten.**

Vorrätig in allen Apotheken und Drogerien. Preis der Originalschachtel 1 M.

Niederlagen in Bockenheim-Frankfurt: Bock-Apothek; Stern-Apothek; Adalbert-Drogerie; Löwen-Drogerie 693

Philipp Lippert Nachfolger

Inh. Philipp Döpfner

Kohlen und Brennmaterialien

Frankfurt a. M., Bockenheimer Friedhofstraße 11 Tel. Amt II, 2261

empfiehlt sich zum Winterbezug in allen Sorten

Kohlen, Koks, Briketts und Holz

zu billigen Preisen bei aufmerksamer Bedienung. 690

Gründl. Klavierunterricht für Anf. und Fortgeschr. ert. conf. gepr. Lehr. v. Mt. Nr. 8. Off. u. H. S. 30 an die Exp. 225

Schreibbüro

für Abschriften und Vielfältigungen. Empfehlungsschreiben mit Couverts versandfertig. Entwürfe kostenlos. 299

C. Mondrion, Kettenhofweg 213 a, III.

Die höchsten Preise für alte Goldschaden, Jagungebisse, getragene Herrenkleider, gut erhalt. Möbel, Fahrräder, Motorräder u. s. w. erzielen Sie nur Leipzigerstr. 108, 3. St., rechts. 518

Schönes gut möbliertes Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. Schloßstraße 34, 1. Stod. 46

Tüchtiger Klavierlehrer gesucht. Offerten mit Preisangabe unt. K. R. a. d. Exp. 431

Lehrling 480

zu Ostern gesucht. Gute Schulbildung Bedingung. Vergütung für die erste Zeit Mt. 25.— per Monat. Sch.-lftl. Offerten an Carl Fröhling, Ludwigstraße 27.

Enferstraße 33, 3 Zimmerwohnung mit Bad, Küche und Zubehör im 3. Stod links sofort zu vermieten. 114

Zur Notiz! 692

Man kann bei den sich massenhaft mehrenden zweifelhaften Mitteln gegen Haarleiden nicht genug auf das bereit seit 46 Jahren sich bewährend, von Autoritäten empfohlene, sich durch Güte und Billigkeit auszeichnende

Haarwasser von Retter, München aufmerksam machen, welches wirklich leistet, was es verspricht: Konservierung und Kräftigung der vorhandenen Haare, Reinigung von Schuppen, Weich- und Glanzmachen der Haare. 3. h. um 40 Pfg. u. Mt. 1.10 bei G. Tüsch, Leipzigerstr. 22.

Schmittenes Brennholz à Etr. M. 1.20 abzugeben. Rödelheimerlandstraße 20.

Tüchtige Schneiderin nimmt noch Kunden an in und außer dem Hause. Rolke-Allee 96, 3. Stod. 543

Dessenplatz 2, 1. Stod. Schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad, Balkon, zu vermieten. 642

Frankfurter Sparkasse. (Polytechnische Gesellschaft.)

Sparkasse gegründet 1822. Ersparungs-Anstalt gegründet 1826.

Tagliche Verzinsung z. Zt. 3 1/2 %.

Sparkasse: Einlagen im Mindestbeitrag von M. 1.—

Ersparungsanstalt (Wochenkasse) bietet Gelegenheit zu regelmäßigen wöchentlichen Einlagen von 50 Pfg. bis M. 20.—, welche in den Wohnungen der Sparenden erhoben werden. Nebeneinlagen sind zulässig.

Annahme der Sparmarken der Frankfurter Pfennig-Sparanstalt.

Abgabe von Haus-Sparbüchern, Aufbewahrung der Einlegebücher.

Expeditionszeit für Sparkasse und Ersparungs-Anstalt: bei der Hauptstelle, Neue Mainzerstraße 49: an allen Wochentagen ununterbrochen von 8 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags, Samstags von 8 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends.

bei den Nebenstellen Battonstraße 9 (Battonhof), Wallstraße 5, Eckenheimer Landstraße 47, Bergerstraße 194, Adalbertstraße 7, Mainzer Landstraße 230: An allen Werktagen von 11 bis 1 Uhr, auch Samstag von 6 bis 7 1/2 Uhr abends. 425

Rückzahlungen an die Einleger der Sparkasse und Ersparungsanstalt finden bei den Nebenstellen nur dann statt, nachdem solche Tags zuvor schriftlich oder mündlich angemeldet worden sind.

De Vorstand.

Mitteldutsche Creditbank

Aktienkapital und Reserven M. 69,000,000.—

Depositenkasse und Wechselstube Bockenheim Adalbertstraße 7a — Telefon Amt II Nr. 707

empfiehlt sich für alle in das Bankfach einschlagende Geschäfte:

An- und Verkauf von Effekten an allen in- und ausländischen Börsen

Annahme von Bar-Depositen.

Errichtung von Konto-Korrent- und Scheck-Rechnungen.

Umwechslung von Kupons u. fremden Geldsorten.

Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren, Hypotheken etc.

Vermietung von Schrankfächern (Safes) in einer nach Ansicht bewährter Techniker feuer- und diebesicherer Anlage. (Mietpreis je nach Größe 10 bis 20 M. pro Jahr.)

Beleihung von börsengängigen Wertpapieren.

Ausstellung von Kreditbriefen und Schecks auf alle Hauptplätze des In- und Auslandes. 424

Mit fachmännischem Rat u. Anskünften sind wir stets gerne zu Diensten.

Buchen-Abfallholz per Etr. 1.30 zu verkaufen. Fleischerstraße 8. 516

1911er Rheinweine

1911er Moselweine

1911er Pfalzweine

1911er Ah-rotweine

garantiert naturrein, sowie ältere Jahrgänge aus denselben Weinbaugebieten empfiehlt bei flaschen- und faßweisem Bezug die Weinkellerei

Heinrich Dückert Weinbergbesitzer Juliusstraße 19 Telefon II, 3593. 115

Ananas im Ausschütt

Citronen und Orangen billig. 107

A. Küntzel Leipzigerstrasse 9 Telefon Amt II, 4931